

Lodzzer Tageblatt

Abonnement für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärts:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühren:
 Für die Zeitspaltel ober deren Raum 6 Kop.,
 für Kleinanzeigen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielnia- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Sonntags.

In Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstei
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren
 Filialen.
 In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen-Bureau
 Wierzbowa Nr. 8.
 In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

Telephon 630.

Telephon 630.

RESTER

sämmtlicher Waaren werden in meinen Geschäftsräumen

**von Dienstag, den 29. October bis Freitag, den 8. November incl.
 nur in den Vormittagsstunden**

zu fast halben, aber absolut festen Preisen geräumt.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir nur ein Mal im Jahre ein Rester-Ausverkauf stattfindet, und dadurch der Vorrath in

Seiden- und Wollen-Restern

ein ganz enormer ist, und Jedem die Gelegenheit geboten wird, einen wirklich billigen Einkauf zu machen.

JOSEPH HERZENBERG,

23. Petrikauerstraße 23.

23. Petrikauerstraße 23.

Die Allerhöchst bestätigte Gesellschaft

für

Thee - Handel

„Bazyli Perłow und Söhne“

(Die Firma besteht in Moskau seit dem Jahre 1787)

besitzt auf Lager einen vorzüglichen Thee der letzten Ernte:

Schwarzer Thee von 1 Rbl. 40 bis 2 Rbl. 80, Blumenthee von 3 bis 10 Rbl. in verzinsten Metallbüchsen mit doppeltem Verschluss von 1 Rbl. 60 bis 3 Rbl. pro Pfund.

Der Thee wird ausschließlich unter Regierungsbauderolle gewogen.

Die Bedingungen für den Engros-Verkauf werden auf Verlangen unverzüglich zugesandt.

Die Gesellschaft besitzt eigene Niederlagen: in Warschau: 1) Hauptniederlage Nalewki Nr. 12, 2) Neue Welt (Nowy świat) Nr. 33, 3) Ede Rymarska und Kamacka Nr. 16, Marszalkowska Nr. 130, 5) Sektoralna Nr. 10, 6) Stare miasto — Johannisstraße Nr. 8/10, 7) Alexanderplatz Nr. 7, 8) Realauer-Vorstadt, 9) Praga-Largowa Nr. 7; ferner in Petersburg, Moskau, Rjew, Charkow, Kurland, Odessa, Nishnij-Nowgorod, Ekaterin, Nischni, Dniepr, Saratow, Woronesch, Tschernogol, Wilna, Nowotischerkast, Kremenschnag, Bialystok, Elisawetgrad, Wladikawkas, Dwinsk, Lemberg, Kiew, Odessa, Minsk, Witebsk, Libau, Tuzjew, Reval, Rostow am Don, Kasan, Simbirsk, Samara, Homel, Kowno, Minsk, Jarosin, Ekaterinodar, Ekaterinoslaw, Lodz, Drenburg, Luga, auf den Inseln in Nishnij-Nowgorod, in Uruupast, Helsingfors und Wyborg.

in Wien, Berlin und Paris.

In der Hauptniederlage zu Warschau, Nalewki, findet der Engros-Verkauf statt, von:

Schnäpjen, Branntwein und Liqueuren

von PETER ARSENEWITSCH SMIRNOW.

Conditorenwaaren

von G. LANDRIN und der Gesellschaft „EINEM“.

Regierungsspielfarten.

Steinkirzen der Newski-Gesellschaft.

Die Verwaltung der Gesellschaft, Hauptniederlage und Verpackung des Thees in Moskau, erste Meschtschanstaja.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein äußerst reich und neu assortirtes Lager von in- und ausländischen Herrenkleider-Stoffen.

Ch. Wutke, Herren-Garderoben-Geschäft,
Evangelische Straße Nr. 5.

Bestellungen werden auf Verlangen in 24 Stunden ausgeführt.

Na sezon Jesienny i Zimowy

polecam mój świeżo zaopatrzony skład w wielki wybór

tutejszych i zagranicznych towarów.

Ch. Wutke, Magazyn Ubiorów Męzkich,
Ewangelicka Nr. 5.

Na ządanie zamówienia mogą być wykonane w 24 godzinach

Helenenhof.

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends
Nachmittags: Promenaden-Concert.
Entree 50 Kop. Schüler und Kinder 15 Kop.

HOTEL MANNTEUFFEL.

Täglich trifft ein frischer Transport

Holländischer Austern

ein.

Die Regelmahn ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben.

J. Petrykowski.

Theater

„CHATEAU DE FLEURS“

Heute und folgende Tage

Auftreten sämtlichen neugagierten
Specialitäten.

Anfang 8 1/2 Abends.

Entrée 30 Kop. reservierte Plätze 50 Kop.

Sonntag, den 15. October

1. Auftreten des berühmten Cha-
rakter-Komikers, Herrn
Heinsdorf.

Regie Die Direktion.
Felix de Valois J. Schönfeld.

Zu Land

St. Petersburg.

Die Allerhöchste Befichtigung des vor
Kronstadt liegenden Geschwaders. Am 11. (23.)
dies. Mts. um 11 Uhr 30 Min. Vormittags, ge-
ruhte Seine Majestät der Kaiser von Zarstose
Seslo hier einzutreffen, um sich von der Kaiser-
lichen Anfuhr am Englischen Quai mit der
Kaiserlichen Yacht „Alexandria“ nach Kronstadt
zu begeben. Bei der Anfuhr hatten sich zum
Empfange Seiner Majestät versammelt: der Ver-
weser des Marineministeriums, General-Adjutant
Schichatschew, der Chef des Marinestabes General-
Adjutant Kraemer, dessen Gehilfe Contre-Admiral
Avellan, der Kommandeur der Garde-Equipage,
Contre-Admiral Newachowitsch, der Stadthaupt-
mann von St. Petersburg, General-Lieutenant
von Wahl, der Kommandant von St. Petersburg,
General-Lieutenant Adelson, ferner der Minister
des Kaiserlichen Hofes, General-Adjutant Graf
Woronow-Daschkow, der Kommandirende des
Kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant
von Richter, der Dejour-General Seiner Majestät,
General-Adjutant Tscherewin, der dejourirende
Flügeladjutant von Keutern u. a. m. Von dem
am Englischen Quai stehenden Publikum mit be-
geisterter Hochrufen empfangen, geruhte S. M.
der Kaiser die bei der Anfuhr versammelten oben
erwähnten Persönlichkeiten zu begrüßen und dann
die Yacht „Alexandria“ zu besteigen, die sich nach
Hiffung des Breitwimpels Seiner Majestät auf
den Weg nach Kronstadt machte. Auf der Fahrt
begleiteten S. M. den Kaiser: der Minister des
Kaiserlichen Hofes, der Kommandirende des Kaiser-
lichen Hauptquartiers, der Dejour-General S.
Majestät, der Verweser des Marineministeriums,
der Chef des Marinestabes, der Flaggen-Kapitän
Seiner Majestät, Contre-Admiral der Suite
Loman, der dejourirende Flügeladjutant Oberst
von Keutern und der Adjutant des Verwesers des
Marineministeriums, Kapitän 2. Ranges Schein.

Sobald die Kaiserliche Yacht auf der Kleinen
Rheide erschien, wurden auf dem dort stehenden
Kreuzer „Asia“ die Mannschaften auf die Raan
beordert. Seine Majestät geruhte beim Passiren
die Mannschaften der „Asia“ zu begrüßen, worauf
die Kaiserliche Yacht weiter auf die Große Rheide
fuhr, wo Seine Majestät von dem Oberkomman-
dierenden des Kronstädter Hafens, Vice-Admiral
Kasnakow, und dem Kommandirenden des auf
der Großen Rheide liegenden Geschwaders, Contre-
Admiral de Vivron, den Rapport entgegenzunehmen
geruhte. Hierauf geruhte Seine Majestät sich
mit dem Dampfkatzen „Bunshul“ zum Geschwader-
panzerschiffe „Navarin“ zu begeben, welches auf
der Höhe der Forts „Konstantin“ und „Miljutin“
stand und auf dem die Flagge des Kommandiren-
den des Geschwaders wehte (Kommandeur des
„Navarin“ ist der Kapitän 1. Ranges Bes-
obrajow). Weiterhin nach Kronschlott zu stunden
folgende Fahrzeuge: der Kreuzer 1. Ranges
„Njurik“, Kommandeur Kapitän 1. Ranges Krüger;
der Kreuzer 1. Ranges „Dmitri Donstoj“, Kom-
mandeur Kapitän 1. Ranges Witthöft; das Panzer-
schiff für Küstenverteidigung „Admiral Ushakow“,
Kommandeur Kapitän 1. Ranges Schestakow,
und das Kanonenboot „Großjarschich“, Kom-
mandeur Kapitän 2. Ranges Sagoriki. Nach
genauerer Befichtigung des „Navarin“, wobei be-
sonders die Neuheit dieses Schiffstypus die Auf-
merksamkeit Seiner Majestät erregte, geruhte Seine
Majestät der Kaiser auch die übrigen oben ge-
nannten Schiffe in Augenschein zu nehmen und
auf dem „Njurik“, dem „Dmitri Donstoj“ und
dem „Großjarschich“ besonders die Armirung zu
betrachten. Die drei zuletzt genannten Schiffe
treten gegen Ende dieses Monats die Fahrt in's
Mittelmeer an. Nach der Befichtigung geruhte
Seine Majestät den Offizieren und Mannschaften
glückliche Fahrt und Heimkehr zu wünschen und
dann zur Yacht „Alexandria“ zurückzukehren, auf
der sodann ein Signal angezeigt, daß Se. Majestät
mit dem Resultate der Befichtigung zufrieden sei.
Um 5 Uhr 20 Min. traf Seine Majestät wieder-
um bei der Kaiserlichen Anfuhr ein und begab
sich sodann im offenen Wagen zum Warschauer
Bahnhofe, um nach Zarstose Seslo zurückzu-
kehren.

An Passgebühren hat der Fiskus im
Laufe der letzten 5 Jahre eine durchschnittliche
Jahreseinnahme von 4,375,000 Rbl., erzielt;
durch die Einführung des neuen Passgesetzes sollen,
nach dem „Czbrs“, diese Staatseinnahmen auf
1 Mill. Rbl. jährlich reduziert werden.

Das neue Jagdgesetz wird Ende October
von einer besonderen, unter dem Vorstize des
Ministers der Landwirtschaft stehenden Kom-
mission einer nochmaligen Revision unterzogen
werden.

Auf das Gesuch der Landwirthe des
Kreises Verelop hat der Gouverneur von Tau-
rien die Verfügung erlassen, daß den jüdischen
Getreidehändlern, ihren Vertretern und Kommiss
während der sogenannten Getreidesaison der Auf-
enthalt auf den Stationen der Lwowo-Sewastop-
peler und Dshankoi-Feodosiaer-Eisenbahn ge-
stattet ist.

Der Bau der elektrischen Ringbahn auf
dem Territorium des Ausstellungsplatzes in Nish-

nij-Nowgorod ist, der Allerhöchst bestätigten Gesell-
schaft zur Exploitation der Elektrizität von M. M.
Podobedow und Comp. übertragen worden. Bei einer
Weite von 3/4 Meter wird die Länge des Schienenweges
etwa 3 1/2, Werst betragen. Die Eröffnung des Ver-
kehrs soll unbedingt am 10. Mai nächsten Jahres
erfolgen, wobei alle fünf Minuten ein Waggon
mit 20 Sitzplätzen abgefertigt werden soll. Der
Fahrpreis wird für die von 10 Uhr Morgens
bis 7 Uhr Abends während obligatorische Fahr-
zeit 5 Kop. pro Person betragen, doch ist es den
Unternehmern auch freigestellt worden, den Ver-
kehr auf der Bahn bis in die späten Nachstunden
fortzusetzen, wobei jedoch der Fahrpreis in lei-
nem Fall mehr als 10 Kop. pro Person betra-
gen darf.

Moskau. Aus Anlaß des jüngst ergange-
nen Trakte des Sultans, betreffend die Reformen
in der Localverwaltung Türksch-Armeniens, wurde
am 8. (20.) d. M. in der armenischen Kirche zu
Moskau auf Wunsch der dortigen armenischen
Colonie ein feierlicher Gottesdienst nebst Gebet
für Seine Majestät den Kaiser, den wahren Be-
schützer der Christen des Orients, abgehalten.
Dem Katholikos aller Armenier wurde bei dieser
Gelegenheit seitens der Colonie ein Telegramm
folgenden Inhalts zugefertigt: Wir bringen Ew.
Heiligkeit herzlichste Glückwünsche dar: Gott der
Herr hat Ihre heiligen Gebete erhört und seine
Gnade dem Volke der Heiden gesüßert.

Odesa. Dem „Oxowia Aworok“ zu-
folge, sei auch in Odesa die Frage der Errich-
tung einer Frauen-Universität ventilirt worden.
Der Curator des Odesaer Lehrbezirks, welcher
diese Frage in Erwägung gezogen habe, beabsich-
tigt die Mittel zur Realisirung des Planes durch
Erhebung einer Steuer von 1 bis 2 Rbl. von
jeder Schülerin eines Mädchengymnasiums aufzu-
bringen. Aus dieser Steuer soll ein Capital ge-
bildet werden, dessen Procente nebst den seitens
des Publicums sicher zu erwartenden freiwilligen
Spenden — wie das Odesaer Blatt meint —
den Unterhalt der Frauen-Universität sichern würde.
Die Zeitung fügt hinzu, der Plan werde sich
vielleicht schon im nächsten akademischen Jahr
ausführen lassen.

Gegenwärtig findet hier die Revision der
gesetzlich vorgeschriebenen Geschäftsbücher der Mak-
ler durch das Börsencomité statt; es wurden bis
jetzt die Bücher der Schiffs- und Getreidemakler
durchgesehen. Gleichzeitig läßt das Odesaer
Börsencomité eine Vorchrift des Departements
für Handel und Manufactur aushängen, in wel-
cher daran erinnert wird, daß die Eintragungen
in die Maklerbücher stets à jour sein müssen.
Makler, welche dieser Vorchrift nicht genügen,
werden bekanntlich das erste Mal mit einer Geld-
strafe von 300 Rbl., das zweite Mal mit einer
solchen von 500 Rbl. belegt und das dritte Mal
ihres Amtes entbunden.

Wesjiegonsk. Gouv. Twer. Im Wesje-
gonsker Kreise ist die allgemeine Volksbildung
nunmehr in zahlreichen Landgemeinden vollständig
durchgeführt: entweder erhalten dort die Kinder
im schulpflichtigen Alter von 8—14 Jahren häus-
lichen Unterricht, oder sie find in Schulen unter-
gebracht. Es ist dies das Werk der Semstwo,
welche bereits im Jahre 1893 einen Plan zur
Durchführung der allgemeinen Volksbildung schuf.

Tageschronik.

General-Lieutenant Komarow,
Kommandant der Warschauer Citadelle, ist gestern
mit Gemahlin hier angekommen und im Grand
Hotel abgestiegen.

Zu dem am Sonntag stattfindenden
Schlußfeste der Ausstellung, dessen inter-
essante Einzelheiten unsere Leser in einer An-
kündigung des Informativheftes vorfinden, wieder-
holen wir, daß das Fest auf Veranlassung des
Ausstellungskomitees arrangirt ist, und die Ein-
nahmen daraus ausschließlich wohlthätigen Zwecken
zu Gute kommen. Einzelne Geschenke, die von
Ausstellern unentgeltlich hergegeben wurden, re-
präsentiren sogar einen Werth von 600 Rbl.
Unter Umständen kann man aus dem Besuche
großen Nutzen davontragen; es gelangen u. A. der
Inhalt der großen Kioske der Großindustriellen,
die oftgenannte Roszkowski'sche Niesenbaum-
torte, für deren Zubereitung, wie erzählt wird,
nicht weniger als 16 Schock Eier verarbeitet
wurden, endlich Hüte, Stiefel, Stücke Stoffe,
Marmor- und Gipsfiguren, künstliche Blumen,
Stickerien und Kissen, von denen einzelne gegen
20 Rbl. beim Einkaufe kosten, zur Vertheilung.
Wie wir vernehmen, beabsichtigt auch das Komitee
ein schönes Musikinstrument, das so viel Freunde
auf der Ausstellung gefunden hat, anzulassen, um
es den Geschenken einzureihen. Infolge der vielen
reichen Gewinne wird die Nachfrage nach Billets
so groß werden, daß die Zahl der in Aussicht ge-
nommenen Eintrittskarten wahrscheinlich schon
vergriffen sein dürfte, ehe der Sonntag heran-
kommt. Wer sich daher ein oder mehrere Billets

sichern will, thut gut, sich rechtzeitig darum
bemühen.

Schließlich bringen wir einen Wunsch des
Komitees an dieser Stelle zum Ausdruck. Daß
selbe bittet alle Aussteller, welche noch Objete
als Geschenke abzugeben bereit sind, diese sobald
als möglich zu Händen des Festkomitees einzu-
reichen.

Vom Departement für Handel
und Manufactur. Laut Informationen des
Departements für Handel und Manufactur sind
neuerlich in Hamburg mehrere Commissions-Comp-
toire eröffnet worden, speciell um der Vermittlung
zwischen den russischen Produzenten und den
europäischen und transoceanischen Märkten zu dienen.
Unter dieser Art von Commissions-Unternehmungen
lenkt die Gesellschaft Julius Auer u. Co., Com-
mandit-Gesellschaft, Agentur für Export russische
Produkte und Industrie-Erzeugnisse die Aufmerk-
samkeit auf sich, da derselben, laut Mittheilung
unserer Vertreter im Auslande, zwei Commis-
sionäre angehören, welche sich großer Achtung und große
Einfluss auf der Hamburger Börse und in der
localen Handelswelt erfreuen. Erwähnte Gesell-
schaft verfügt über ein Capital von 200,000
deutsche Reichsmark und beabsichtigt in Hamburg
für eigene Rechnung eine permanente Ausstellung
russischer Waarenmuster zu organisiren, falls die
Gesellschaft diese unter Preisangabe aus Rußland
zur Verfügung gestellt werden sollten.

Die Adresse der Gesellschaft ist: Julius
Auer u. Co., Agentur für Export russischer Pro-
ducte und Industrie-Erzeugnisse, Hamburg (St.
Lamboyers, Germania).

Einer der ältesten pensionirten Magi-
stratsbeamten W. Bednarzewski ist gestern
zu Grabe gebracht worden. Der Verstorbene er-
freute sich in unserer Stadt einer allgemeinen
Betheiligung, denn wie im Privatleben, so auch
im Bureau, war er gern gefällig und streng recht-
schaffen. — Friede seiner Asche!

Einem Bericht des „Baput. Aa.“ zufolge
wird der Director der administrativen
Abtheilung beim Ministerium des Innern
der Wirkliche Staatsrath S. S. Kobak, diese
Tage in Warschau erwartet, welcher sich in Anbe-
tracht der im hiesigen Lande einzuführenden städ-
tischen Selbstverwaltung mit den hiesigen Orts-
verhältnissen vertraut machen soll.

Die Geldnoth herrscht nicht nur am
hiesigen Plage und in Warschau, sondern über-
haupt in Rußland. Es ist zwar ein Uebergangs-
stadium, das aber auf Handel und Wandel sehr
störend wirkt. Bestrenommirten Firmen mußten
die Banken den offenen Credit einschränken. Hoff-
entlich findet diese Calamität nun baldiges
Ende.

Vom Petrikauer Bezirks-Gericht wurden
neuerdings folgende Societäts-Verträge ver-
öffentlicht:

- 1. der am 11. September 1895 notariell
abgeschlossene Vertrag der „Hutmanu factu“
von Herrmann Schlee. Actionäre sind die
Herren: Herrmann Schlee, Wilhelm Meinicke, Mor-
schlee, Louis Triebe, Julius Triebe, Max Fische-
r und Louis Albrecht. Anlage-Kapital 600,000 Rbl.
in Actien à 1000 Rbl. Die Verwaltung besteht
aus den Directoren Herrmann Schlee, Wilhelm
Meinicke und Julius Triebe;
- 2. der am 11. (23.) Juli 1895 zwischen
Usher Bornstein und Benisch Scheinfilber abge-
schlossene Vertrag, Behufs Gründung eines Bau-
holzgeschäftes in Lodz unter der Firma „Born-
stein & Scheinfilber.“ Contractdauer 1 1/2
Jahre;
- 3. der am 9. August 1895 zwischen Usher
Bornstein und Benisch Scheinfilber abgeschlossenen
Vertrag Behufs Errichtung einer Ziegelei in
Jedrzejew, Kreis Lodz, unter der Firma
„Bornstein & Scheinfilber.“ Contractdauer
5 Jahre;
- 4. der am 4. Mai 1895 zwischen den Fran-
ziska und Sophie Szowicki'schen Eheleuten einerseits
und Konstantin Retniew andererseits abgeschlossenen
Vertrag, Behufs Errichtung einer Maschinen-
Werksstätte in Lodz unter der Firma „S.
Szowicki.“ Contractdauer 3 Jahre.

Sumor auf der Ausstellung. Einer
der Aussteller in Helenenhof, anscheinend ein
Blech-(!)Künstler, hat sich folgende hochkomische An-
zeige geleistet: „Eine Andenkung (!) aus der
Lodzer — Ausstellung. Verkauf auf der Stelle
Elektrischer Kabinets-Lampen. Neue System
Mehlsuppe (soll wohl heißen Mehlstieb-
Anmerk. der Red.) für Bäder oder Condi-
torei, zu haben bei S. Hubel, Cegielnianastraße
Nr. 53.

Tarif für den Transport von
Drucksachen. Auf dem allgemeinen Tarifcom-
gräf der Repräsentanten der russischen Eisenbahnen
gelangte dieser Tage auch die Frage über eine
erleichterten Transport von Büchern und überhaupt
von Drucksachen per Bahn zur Verhandlung.
Hierbei wurde vom Congreß der Vorschlag ange-
nommen, daß für den Transport von Drucksachen
mit Frachtbriefen sowohl bei großer, als auch bei

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Wellen und Winde.

Novelle von Joë Cantilli.

Im Conservationszimmer des West-Casino sind die elektrischen Lampen bereits angezündet. Jean zieht die Vorhänge zusammen und ordnet die auf den Tischen umherliegenden Journale. „Wollt Ihr das Neueste wissen? fragt Arthur Tschmar, der händereibend — denn draußen weht ein scharfes Mailüftle — in den behaglich durchwärmten Salon eintritt.

„Das Neueste?“ — Ein Duzend fragender Blicke fordert Aufklärung.

„Unser Wenden ist durchgebrannt.“

„Brav,“ sagt Baron Kleist, seine langen Glieder in den Polstern ausstreckend, „das Geschickteste, was er thun konnte. Die Geschichte ist ihm nahe gegangen, dem armen Jungen. Wenn einem so was in den Gliedern liegt und man kann's mit allen Radicalmitteln nicht herausstricken, dann ist 's das Beste, man macht einen Abschlusstrich unter das alte Capitel, packt seine Koffer, sagt keinem Menschen adieu und verschwindet. Kehrt man dann nach sechs bis acht Wochen zurück, dann haben sich die Wogen geglättet; alles ist vergessen — vergeben!“

„Ist das der Wenden,“ fragt ein jüngerer Premier, über der Kerze seine Muratti u. Sons in Brand sehend, „der in der unliebsamen Duellgeschichte spukt?“

„hm, der,“ meint Baron Kleist. „Was verstehen Sie unter einer „unliebsamen Duellgeschichte“? Was erfreuliches ist ein Duell nie für die Beteiligten, selbst wenn es einen weniger tragischen Ausgang nimmt als hier.“

„Ah so, der Gegner blieb?“

„Blieb — Und nicht das allein! Der Gegner war Eberhard von Wenden's Freund — Freund in wahrstem Sinne!“

„Ich habe den Abend noch heut im Gedächtniß“ sagte Tschmar, sich die blutlosen Fingerringe reibend. „Das Liebesmahl begann so schön mit weißem Nüdesheimer und gefühlvollen Reden. Mit einem Mal ist's am linken Flügel, wo Eberhard von Wenden und Fritz Schöller sitzen, lebendig geworden. Ein Fraunennamen schwirrt von Lippe zu Lippe — man hört, staunt — und fragt. Erst lachen wir, denn wir halten den kleinen Standal für Scherz — sie verstanden sich ja beide so gut und waren Freunde aus der Cadettenzeit her. Plötzlich prallen die Worte auf einander, hart degenscharf. Wir legen uns in's Mittel, denn die Sache bekommt einen ernstern Anstrich, aber die Kugel war in's Rollen gekommen —“

„Ach, was haben wir nicht versucht, um die Katastrophe zu vermeiden! unterbricht Baron Kleist. „Dinge, die eigentlich ganz gegen Cavaliersart sind. Nur weil es ein abnormer Fall war.“

„Und alles umsonst?“ fragte der kleine Premier.

„Da thun Sie 'mal was, mein Lieber“, entgegnet Tschmar. „Der Eine wirft den Kopf in den Nacken und sagt! „Meine Ehre ist verletzt. Der Andere wirft den Kopf zurück und sagt: „Ich kann nicht um Verzeihung bitten, nicht meinen besten Freund!“ — Bleibt also nur eine Lösung.“

„Schade um unsern Fritz“, gähnt Baron Kleist, die Asche von seiner Cigarette abstreichend. „es war ein braver Kerl, treu wie Gold, ein wenig pedantisch, wenn es sich um Anderer Dummheiten handelte, aber ehrlich und bieder. — Dem Eberhard, wie gesagt, ist's nahe gegangen, sehr nahe. Ich sah ihn ein paar Tage nach der Katastrophe. Unter den Linden war's. Er ging unschlüssig dahin, als suche er etwas — mit einem so stumpfen, monotonen Gesichtsausdruck. Endlich ließ er sich überreden und kam mit in ein Caffé.“

„Sprich Dir die Seele frei, mein Junge“, sagte ich. „Ich weiß ja, wo's sitzt. Aber es ist doch nun 'mal der Dinge Lauf; die Welt

steht darum nicht still, der Himmel stürzt nicht ein, Alles geht seinen Gang weiter, nur Du quälst Dich wie ein wandernder Ahasver —“ Auf die lange Rede hatte ich eine Antwort erwartet. Er sah mich aber nur an mit der merkwürdig stumpfen Lethargie im Blick, wandte sich um und bestellte einen Curagao.

Ich brach das Thema ab. Nachher auf dem Heimweg kam er von selbst darauf zurück.

„Deine tröstenden Worte sind ja gut gemeint und auch auf allgemeine Fälle anwendbar. Wenn mir das Schicksal einen Schlag in's Gesicht giebt, dann wehre ich mich, wettere, fluche und laufe zu meinen guten Freunden, um mir der Gram von der Seele zu reden. Aber wenn man selbst schuld ist, selbst Ursache des Schmerzes, dann ist es kein ehrlicher Kampf mit gleichen Waffen, sondern ein ohnmächtiges, heimliches Ringen, und es gehören Nerven wie Stahl dazu, um diesem quälenden Selbstvorwurf die Stirne zu bieten.“ — Wir waren an seiner Thür, ich drückte ihm fest die Hand und sagte: „Auf Wiedersehn! Mach's gut!“ Er zuckte die Achseln und lächelte. Das Lächeln wollte mir nicht gefallen.“

Der Premier von Brühl blickt nachdenklich in die Wölkchen seiner Cigarette. „Man fühlt mit, selbst wenn man die Betreffenden nicht kennt, zwar den Wenden kennt alle Welt par renomme. Er soll ja einer der schneidigsten Reiter der Armee sein, ein flotter Bursche, immer aufgelegt zu tollen Streichen.“

„Das ist er,“ bestätigt von Kleist. „Ein brillanter Kamerad, im Tanzen so unermüdlich wie im Lachen und im Lachen so unermüdlich wie im Trinken! A propos. Herr Tschmar, entriegeln Sie doch die neue Marke, die der Haushofmeister vorhin heraufschickte, — kommen wir unserem Eberhard ein stilles Gläschen — —!“

Damit ist jeder einverstanden. Um ein eichenes Tischchen versammelt, schlürft man andächtig den rothen Saint Etienne. „Auf daß er bald heimkehre“, sagt Tschmar, sein Glas erhebend. „Mit klarem Kopf und frischer Seele“, bekräftigt Baron Kleist, „Wellen und Winde werden ihn heilen!“

Nun liegt Berlin hinter ihm. Auch die graue, lärmdurchtoste Gasse stadt mit dem rauchgeschwärtzten Bollwerk ist längst den Blicken entschwunden. Der kleine, seetüchtige „Kronprinz“ greift wacker zu; und über da' tiefe Smaragd-Grün, das von schneeigen Schaumstreifen durchblitzt ist, spannt sich jener harte, kristallklare Morgenhimmel, wie wir ihn nur über dem Meere finden.

„Auf hoher See!“ Eberhard denkt es leise, und unter einem Seufzer der Befreiung hebt sich seine Brust. Ein köstliche Brise umweht ihm Stirn und Schläfen, während er, gegen die Brüstung der Commandobrücke gelehnt, träumend in das wogende Ginerlei starrt.

Das Leben auf dem Schiff ist erwacht; überall bilden sich plaudernde Gruppen. Hier drängt man sich um eine extravagante Schönheit, der noch das echte Parfum der Großstadt anhaftet; dort haben sich ein paar jüngere Studenten an einem wuchtigen Tisch bequem gemacht und lassen sich das angebrannte Filet und den matten Nothspohn, den der Stewart mit dreifester Miene als Karose bezeichnet, vortrefflich munden. — Auf der obersten Spitze des Radkastens sitzen, in graue Plaids gewickelt, ein paar Hamburger Kaufleute und vergleichen die amerikanischen Schluß-Course. Eberhard wäre es ein Leichtes, irgendwo in der bunt zusammengewürfelten Gesellschaft Anschluß zu finden, aber er vermeidet denselben absichtlich.

Ja mehr! Taucht hier und da ein Bekannter auf, so ist

die Miene, mit welcher er dessen Gruß erwidert, von jener unzweideutigen Reserve, die in dem Wunsche gipfelt: „Bitte, verschone mich!“

So ist er allein geblieben mit seiner weltmüden Lethargie und mit dem Ballast trauriger Gedanken. Mechanisch zieht er einen der auf Deck stehenden Feldstühle näher, lehnt sich hinein und drückt den grauen Südwester tiefer in die Stirn. Das Rasseln der Maschinen, das Gewirr der Stimmen, die verworren aus den unteren Schiffsräumen heraufdringen, das eintönige Gurgeln des Wassers hat eine einschläfernde Wirkung.

Sein Blick folgt mit müdem Phlegma dem Spiel der Wellen, wie sie sich trennen und wieder vereinigen, sich jagen und überstürzen, abgrundtief niedertauchen und gleich flackernden Säulen wieder emporsteigen! Ein unendliches, nie ermattendes Ringen, ein ewiges Stegen und Kämpfen, ein ruheloses Auf und Ab. Hoch sprüht der weiße Gischt auf — daneben öffnet sich eine blaugrüne Schlucht. Lustig hüpfen die Cascaden hinein, immer lustiger, immer toller, immer lauter! Ein Wirbelsturm, ein wahnsinniger Tanz ist's, in dem sie sich haschen, jagen und niederwerfen. Da plötzlich glätet sich die Fläche, einem düstigen Nasen gleicht sie, den der Sommerwind umfächelt; dann verschwinden auch die weißen und violetten Tinten. Die Sonne gießt einen freudigen, tiefrothen Strahl darüber; immer dunkler wird das Roth — in Blut scheint sich's zu wandeln.

„Blut“, flüstern Eberhards Lippen, und er fährt so hastig auf, daß das eiserne Geländer hinter ihm dröhnt. Da liegt das Meer im Sonnenschein, so heiter und ruhig wie zuvor. „Träume“, denkt er lächelnd und reibt die geblendeten Augen, „eingeschlafen am helllichten Mittag“.

„Das kann schon passiren“, nickt der alte James im blauen Feinwandkittel, der langsam das Tau um einen Pfahl windet. „Wer's nicht gewohnt ist, dem fallen gar zu leicht die Augen zu. Und dann träumt man allerlei närrisches Zeug“

Eberhard blickt ihm gedankenlos zu, wie er mit den braunen, arbeitsgewohnten Händen den schweren Strick knotet.

Der Alte schiebt seine qualmende Pfeife in den linken Mundwinkel und lächelt gutmüthig: „Freilich, wenn man, wie der gnädige Herr eine Vergnügungsfahrt macht, dann ist das Träumen eine hübsche Sache! Wer aber Kummer im Herzen und den Kopf voller Sorgen hat, den lassen die Geister da unten nichts Gutes träumen; sie sind heimtückisch und halten's nur mit dem Glücklichen; ich kenne mich aus mit ihnen. Fahre ich doch nun schon an die dreißig Jahre!“

„Und blicket nicht immer so sorglos-glücklich in die Welt wie heute?“ forschet Eberhard.

„Sorglos-glücklich, Herr Baron?“ Der Alte lacht und zeigt sein schönes, kräftiges Gebiß. „Nennen Sie's unzufrieden, das trifft eher zu. Winde und Wellen sind meine einzigen Vertrauten gewesen, gnädiger Herr. Sie haben mir oft zugehört, wenn ich in dunkler Nacht einsam Wache hielt“ — tief Athem holend, hält er ein und rückt die Mütze aus der braunen Stirn — „und wenn mir dann der Orkan das nasse Salz in's Gesicht peitschte, hei, das war eine Wollust!“

Eberhard hat mechanisch in die Tasche gegriffen und reicht dem Alten sein silbernes Cigarettentäschchen hinüber.

„Papier?“ lächelt James herablassend. „Danke ergebenst, Herr Baron, ich bleibe bei meinem Seemannstabak. Er hat zwar kein schönes Aroma“ — verständnisvoll fächelt er die schweren Wolken nach der Backbordseite hinüber — „aber er ist scharf und kernig.“ — — — „Ob ich immer so sorglos-glücklich, fragen der Herr Baron?“ nimmt James das Gespräch nach längerer Pause wieder auf. „Ach, gnädiger Herr, es gab eine böse Stunde in meinem Leben. Ich war damals jung noch, eine richtige Landratte, und plapperte den Leuten die alte Redensart nach: Das Wasser hat keine Balken. Nun hatte ich ein junges, hübsches Ding zur Frau. Obwohl sie's vor mir mit Anderen gehalten, hatte ich sie zu meinem ehrlichen Weibe gemacht. Eines schönen Abends komme ich von der Arbeit heim und finde das Nest leer. Auf und davon war sie mit einem Anderen. — — — Ja, Herr Baron, so was thut weh! — — — Glaub's wohl, James“, erwiderte Eberhard; „und Ihr hattet kein Kind?“

(Schluß folgt.)

Humoristisches.

Ein neuer Beruf. „Was haben Sie für einen Beruf?“ — „Ich bin Tischler.“ — „Möbel- oder Bautischler?“ — „Nein — Stammtischler.“

— **Deutlich.** Dienstmädchen (das einer Dame ein Packet von ihrer Herrin überbringt): Die Gnädige läßt sich schönstens empfehlen. — „Es ist gut, Sie können gehn.“ Dienstmädchen (stehen bleibend): Was soll ich meiner Gnädigen sagen, wenn sie mich fragt, wie viel Trinkgeld ich erhielt?

— **Au:** A.: Das Zeichen auf Ihrem Gesicht ist wohl ein Muttermaak? — B.: Ne — aber ein Schwiegermuttermaak.

— **Aus Galizien.** Lehrer: Was weißt Du von der Gans? Schüler: Die Gans is e Vogel. — Lehrer: Was kann man damit machen? — Schüler: Ma kann se schlachten. — Lehrer: Nu weiter! — Schüler: Ma kann se essen. — Lehrer: Nu weiter. — Schüler (schweigt). — Lehrer: Man kann sie auch rupfen. Was bekommt man denn, wenn man sie rupft? — Schüler (schweigt). — Lehrer: — Nun, was habt Ihr denn zu Haus in Euren Betten. — Schüler: Wanzen.

— **Zwei, die schlecht gehen.** Student (heim Uhrmacher): Hören Sie mal, die Uhr, die ich mir gestern Abend bei Ihnen gekauft habe, kann ich nicht brauchen; jedesmal wenn ich hinsalle, bleibt sie ja stehen!

— **Moderne Dienstboten.** Kommiss (im Schnittwaaren-Laden, zum Dienstboten): Fräulein, nehmen Sie diesen Stoff. So einen hat Ihre Gnädige auch! — Dienstmädchen: „Haben Sie nichts Besseres?“

— **Ein edler Neffe.** Onkel (der auf Besuch bei seinem Neffen ist, im Restaurant): „Kellner, zahlen!“ Studio: „Aber liebster Onkel, Du wirst doch nicht für mich und Dich zahlen wollen?! Das dulde ich nicht, denn heute bist Du mein Gast! Ich werde zahlen. . . Sei so freundlich und wump' mir mal zehn Mark!“

— **Vorsicht.** In Schilda war große Ueberschwemmung gewesen. Das Wasser hatte auch mehrere Opfer gefordert. Aus Vorsicht ließ nun der Bürgermeister den höchsten Wasserstand durch Striche markiren und darüber Tafeln hängen mit folgender Warnung!

„Wenn das Wasser wieder bis zu diesem Striche steigt, ist es nicht rathsam, durchzuwaten.“

— **Aus der Schule.** Lehrer (erklärend): „Die Fürwörter „ich“, „du“ u. können für männliche, weibliche und sächliche Hauptwörter stehen. J. B. Der Vater kann sagen: Ich gehe aus. Wie kann die Mutter sagen?“

Karlchen: „Die Mutter sagt: Du bleibst zu Hause!“

— **Der kleinen Hannchen Aufsatz über den Herbst.** Wenn die Kartoffelferien angehen, beginnt der Herbst. Seinen Namen hat er von den Grünberger Weintrauben, die in dieser Jahreszeit geschnitten werden und immer recht herb sind. Im Herbst bekommen die Bäume immer weniger Blätter, das „Lodzer Tageblatt“ aber immer mehr. Im Herbst steigern die Wirthe ihre Miether, darum ziehen die meisten Menschen aus ihren alten Wohnungen aus; die Vögel verlassen auch ihre Wohnungen, obgleich sie nicht gesteigert werden, und ziehen nach dem Süde. Dort giebt es einen Herbst, weil dort die Miether nicht gesteigert werden und die Weintrauben nicht herb, sondern süß sind. Im Herbst werden auch die Kartoffeln ausgegraben und geerntet. Mancher Bauer hat kleine, mancher große Kartoffeln; über die kleinen Kartoffeln klagen Alle, wer aber die größten hat, sagt es Niemand. Der Wind schüttelt Blätter herab und dann schneit es. Wenn es aber anfängt zu schneien, dann beginnen bald die Weihnachtsferien, und wenn die angehen, dann ist der Herbst vorbei.

— **Verschnappt.** Ein Offiziersdiener bringt der Braut seines Herrn mit vollendetem Anstand ein Bouquet nebst Brief. Dame: Ich danke! Aber Johann, ich kann nicht umhin, die Art zu loben, mit welcher Sie den Auftrag Ihres Herrn, meines Bräutigams auszuführen!

Diener (geschmeichelt): „Danke, gnädiges Fräulein, — so was geht jetzt schon. Früher hab' ich mich a ch dumm ang'stellt, aber an Uebung hat's mir beim Herrn Lieutenant nicht gefehlt und so kommt's, daß man jetzt mit mir immer recht zufrieden ist!“

— **Ich danke, Herr Oberst.** Eine Dame zu Berlin in den besten Jahren und von recht mildthätigem Herzen hatte den Fehler, eine etwas rauhe Sprache zu besitzen, und trachtete, diese so viel als möglich zu verbergen. Am Dienstag begegnete sie in der Leipzigerstraße einem blinden Manne, der ihr Mit eid erregte. Sie zog ihre Börse, drückte dem Blinden ein großes Geldstück in die Hand und sagte ihm einige theilnehmende Worte. Der Blinde betastete das Geldstück und sagte dann gerührt: „Ich danke Ihnen, Herr Oberst!“ Mit etwas getränkter Miene setzte die mildthätige Dame ihren Weg fort.

geringer Geschwindigkeit der Tarif 2. Classe (1.12 Kop. pro Pud und Weiß) gilt, allein in keiner Entfernung 50 Kop. pro Pud übersteigen darf.

Beim Transport von Büchern mit Passagierzügen sind als Norm 10 Pfund angenommen, für welche die Zahlung bei jeder Entfernung auf 25 Kop. festgesetzt worden ist, so daß das Pud 1 Rbl. kostet.

Gerichtliches. Friedensrichter des IV. Bezirks. Im Monat Juni machte die Firma Nestler & Terrenbach die Entdeckung, daß ihr, bei dem Bau der Silberstein'schen Weberei beschäftigter Maurerpolier Alexander Arndt die Kohnlisten gefälscht, das heißt Bauarbeiter, die gar nicht vorhanden waren, aufgeführt und deren Lohn in die eigene Tasche gesteckt hatte.

Wir hatten vor Kurzem Gelegenheit, in der neu eröffneten Filiale der Herren Runge & Edderström, Benediktstrasse, Haus Kretschmer, eine der auch im Annoncentheile unseres Blattes wiederholt empfohlenen Badewannen aus künstlichem Marmor in Augenschein zu nehmen.

Das Wetter ist zwar gelinder, aber wegen der eingetretenen Nässe und des Stragenschmuges noch unangenehmer geworden, als es vordem war. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag tobte ein gewaltiger Nordweststurm mit peitschendem Regen, der wohl auch die Aenderung des Wetters, d. h. ein Sinken der Temperatur herbeigeführt hat.

Der gestrige Getreidemarkt verlief abermals sehr still, denn es mangelte an Zufuhr und wurden in Folge dessen nur ganz unbedeutende Umsätze gemacht.

Das zum Besten des kath. Kinderasyls projectirte Concert unter Mitwirkung der Damen Schlegler, Swanowska-Zalewska und des Herrn Grabzewski ist auf den 29. d. M. verlegt worden.

Concerte. Am 18. November l. J. abgehalten der berühmte und auch hier bekannte Pianist Josef Eliwinski ein Concert zu geben. Einige Tage später wird der Tenor der Kaiserlichen Theater in Petersburg Herr Borodin mit dem Sänger (Basso-Cantante) der Warschauer Oper, Herrn Wierzbicki im Concertsaal concurren.

Zu den ansehnlichsten neuen Häusern in der Petrikauerstrasse gehört wohl das Haus Nr. 90. Es liegt in einer sehr frequenten und geschäftlich hervorragenden Gegend, in einer Lage, wo sich die meisten Bureau und Comptoir von Fabrikanten und Kaufleuten zusammen befinden.

Daß das Lodzer Kunstgewerbe in steter Entwicklung sich befindet, und in einzelnen Zweigen ganz hervorragendes leistet, ist dem Vergleiche mit Leistungen anderer Städte wohl ausläßt, haben wir an verschiedenen Gelegenheiten der Ausstellung in Helenenopol zu sehen Gelegenheit gehabt.

ist, geeignet sein dürfte, das Interesse für das Kunstgewerbe im Allgemeinen, und für die Lodzer Kunstmöbelfabrikation im Besonderen wachzurufen. Es betrifft einen wundervollen Buffetschrank von ungewöhnlichen Dimensionen und von sauberster Ausführung, der in dem Arbeitsatelier der Kunstmöbelfabrikation von Wilhelm Thiede, Petrikauerstraße 147 angefertigt wurde, und dessen hauptsächlichste Theile dort zu besehen sind, bis der Transport des Möbels nach Nishnij-Nowgorod erfolgt.

Im Thalia-Theater wird heute Sudermann's neuestes Lustspiel „Die Schmetterlingsnacht“, ein Stück, das seinen Weg über alle deutschen Bühnen gemacht hat, aufgeführt und tritt in demselben der neuengagierte erste Held und Liebhaber Herr Bogeler u. h. in der Rolle des „Reisenden Kessler“ zum ersten Male auf.

Zur Bocholter Einjurz-Katastrophe schreibt man noch:

Im Ganzen hat man nun 17 Tode unter den Trümmern herausgeschafft. Die noch fehlenden sieben Personen gedenkt man baldigt zu bergen. Die meisten Versäuterten sind vollständig plattgedrückt und bereits so stark in Verwesung übergegangen, daß es schwer hält, ihre Personalien mit Bestimmtheit festzustellen. So war es z. B. einer Mutter nur möglich, ihren Sohn an den getragenen roten Strümpfen wiederzuerkennen.

Heimgesuchten, welche ihre Ernährer verloren, haben die Groß-Industriellen Bocholts namhafte Beträge gezeichnet.

Menschenfresserei am Kongo. Ein Brief des Apostolischen Vicars für den Ubangi, Mgr. Augouard, dessen Anfang zur Zeit in den Missions Catholiques veröffentlicht wird, enthält schauerhafte Einzelheiten über die Gräueltaten der Menschenfresserei am Kongo. Dieser Fluß, der weiter aufwärts Uelle heißt, ist der größte Nebenfluß, den der Kongo auf seiner rechten Seite aufnimmt, und bildet auf eine weite Strecke die Grenze zwischen dem Kongostaat und dem französischen Kongo.

Unter dem Titel: „Zwei Modelle“ erzählt das Wiener „Extrablatt“ die folgende originelle Geschichte: Die beiden Mädchen schienen ungetrennlich, Freund und Feind, Ueberflüssig und Noth thielten sie mit einander, selten sah man die Eine ohne die Andere.

Nach telegraphischer Meldung ist Augiero Bonghi in Torre der Greco gestorben, dicht bei seinem Geburtsort, denn er stammt aus Neapel, hatte aber seine engere Heimath früh verlassen. In allen größeren Städten Italiens hat der vielseitige Mann geschäftlich und gewirkt, ehe er am Abend seines Lebens nach Neapel zurückkehrte, wo er jetzt, noch nicht achtundsechzig Jahre alt,

gestorben ist. Revolutionär in seiner Jugend, ein Conservativer in seinen späteren Jahren, Schriftsteller und Journalist, lehrender Professor, Privatgelehrter, Aesthetiker und Philosoph, aber auch Politiker, Abgeordneter und mehrmals Minister, hat Bonghi an der Gestaltung des neuen Italiens, wie an dem Ausgraben des alten Roms kräftig mitgearbeitet. Seine eigenthümliche Logik gestattete ihm, zu gleicher Zeit Friedensfreund und Anhänger der Franzosen zu sein.

Unter der Spitzmarke „Entführung und Freiheitsberaubung“ brachten wir die Mittheilung über die Verhaftung und das Treiben eines gewissen Dnczay, Directors einer Damenkapelle, und seiner Geliebten auf dem Lübecker Bahnhofs zu Hamburg. Die Untersuchung gegen dieses wüthige Paar bringt wahrhaft sensationelle Enthüllungen aus dem Bereiche des „europäischen Skavenlebens“ an's Tageslicht.

Erst durch einen Brief, den eines der Mädchen, Karoline Fonda, an ihre Eltern nach Wien schicken konnte, ist die Aufmerksamkeit der Behörden auf das Treiben des Dnczay gelenkt worden. Jetzt erst stellt sich heraus, wie toth und grausam Dnczay die Mädchen, die in seine Hände gerathen waren, behandelt hatte. Das Ehepaar Fonda in Wien hat vor einigen Tagen jenen Brief erhalten, worin das junge Mädchen schauererregende Dinge über die Behandlung, die sie nebst den übrigen Mädchen von Dnczay zu erdulden hatte, berichtet.

Kleine Chronik.

Ein seltenes Mißgeschick hat in diesem Jahre die Missionen in Grönland betroffen. Zum zweiten Mal ist das gesammte dahin abgegangene Missionsgut in Verlust gerathen, da das dänische Schiff „Ceres“ am 14. oder 15. August im Hafen von Julianehaab an der grönländischen Küste verunglückt ist.

Als vor einigen Tagen eine Frau zu Radewitsch im Sachsischen zu ihrer in einem Geschäfte arbeitenden Tochter Kaffee tragen wollte, wurde sie von dem Besitzer des Geschäftes, welcher nach Tauben schuß, angeschossen.

Kirche Sanzenone, welche ein bemerkenswerthes Gebäude ist. Die Trümmer des einsturzenden Thurmes zerstörten die Kirche und die umliegenden Häuser.

Neueste Nachrichten.

Lhorn, 23. October. In Gensowo bei Argonau starb plötzlich ein Altstier, während seine Frau und ein Mädchen lebensgefährlich erkrankten. Die Untersuchung ergab, daß die Leute Honig gegessen, den man stark mit Arsenik vermischt hatte.

Korsgen, 23. October. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspection II zu Insterburg macht bekannt: Personenzug 132 von Insterburg bis Allenstein mußte nach der Abfahrt vom Bahnhof Korsgen vor dem westlichen Ausfahrtsignal halten, weil Ausfahrt noch nicht freigegeben war.

Kiel, 23. October. In der Büchsenmacherei der ersten Werkdivision zu Gaarden flog beim Patronenmachen ein Funke in's Pulver und verursachte eine Explosion. Drei Mann wurden verwundet und das Zimmer demolirt.

Köln, 23. October. Im Mülheimer Aufzugsproceß wurde heute Abend das Urtheil gefällt. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurden sämtliche Angeklagte der Theilnahme am Aufzug, Aufruf und Landfriedensbruch, bezw. der Rädelsführerschaft für nicht schuldig erklärt.

Hamburg, 23. October. Das deutsche Schiff "Caroline" ist unweit Pillau verunglückt. Zwei Leichen wurden bereits angetrieben, darunter diejenige des Capitains.

Paris, 23. October. Voltaire meldet, der Marineminister werde auf Drängen Ribot's dem Admiral Suberville, Commandanten des Reservegeschwaders, eine Arreststrafe auferlegen, weil der Admiral in seiner Ansprache an die Truppen sagte, erst komme Gott, in zweiter Linie das Vaterland.

Rom, 23. October. Bonghi wird schon heute Nachmittag auf dem Kirchhof von Neapel begraben werden.

Madrid, 23. October. Der Ministerrath beschloß, die verlorenen Kriegsschiffe "Reina Regente", "Colon" und "Barcaiztegui" durch einen Kreuzer und zwei Torpedojäger zu ersetzen, welche dieselben Namen tragen und 25 Knoten machen sollen. Ebenso wurde der Ankauf von 1,500 Mauerjergewehren für Cuba, sowie die Entsendung dreier Torpedoboote dorthin beschlossen.

Konstantinopel, 23. October. In Folge eines fürchtbaren Wolkenbruchs ist Philippopol und die ganze dortige Gegend weithin überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, der Schaden enorm.

Belgrad, 23. October. Der Hofmarschall Raffie forderte den Redacteur Vera Thodorovic zum Duell wegen Beleidigung. Vera verweigerte den Zweikampf, schlug dagegen ein amerikanisches Duell vor, welches jedoch von den Secundanten des Hofmarschalls abgelehnt wurde.

Leu Orleans, 23. October. Ein großes Feuer brach in der Vorstadt Algiers aus und wüthete mehrere Stunden lang; 260 Gebäude wurden zerstört. Der Schaden wird auf 400,000 Dollars geschätzt; 700 Personen wurden obdachlos, doch entstand kein Lebensverlust.

Telegramme.

Berlin, 24. October. Officiös wird erklärt, das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, habe nie eine Trübung erfahren und sei stets das beste, innigste gewesen.

Berlin, 24. October. Der heute früh 7 Uhr 54 Minuten aus Bahnhof Friedrichstraße nach Charlottenburg ausfahrende Stadtbahnzug wurde kurz nach der Ausfahrt dadurch in Gefahr gebracht, daß von dem privaten Neubau an der Ecke der Albrechtstraße und Schiffbauerdamm, an welchem gegenwärtig Puharbeiten ausgeführt werden, unvorsichtiger Weise eine Gerüststange nach dem Bahnkörper zu zwei hinausgeschoben wurde. Die Stange zertrümmerte in beiden ersten Wagen des vorbeifahrenden Zuges eine große Anzahl Fensterscheiben, wobei sechs Fahrgäste durch die Glassplitter verletzt wurden.

Gisfel, 24. October. Der von Coburg kommende Nachtzug der Berra-Bahn fuhr auf der Strecke Gisfel-Beilsdorf in eine Schafherde und tödtete 85 Schafe.

Altona, 24. October. Heute Morgen 8 Uhr wurde der Doppelmörder Witt durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Ueber den gleichfalls zum Tode verurtheilten Knabenmörder Breitfuß ist die Entscheidung noch nicht eingetroffen. Es wurde erwartet, daß beide Hinrichtungen gleichzeitig stattfinden würden.

Belgrad, 24. October. Wie die Abendblätter melden, ist die Pensionierung des serbischen Gesandten in Wien, Simitsch, vollzogen. Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Veränderungen in höheren Militär-Commando-Stellen.

Kairo, 24. October. Am Montag und Dienstag sind in Menzaleh und Umgegend drei- und zwanzig Personen an Cholera erkrankt und zehn gestorben.

Savanna, 24. October. Ein Wirbelsturm richtete in der Umgegend beträchtlichen Schaden an. Die Telegraphenleitungen sind zerstört und die Eisenbahnlinien unterbrochen. Die Felder sind überschwemmt und die Ernte ist verloren.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Leschenko und Didzinski aus Petrikau. — Hommer aus Aachen. — Jelenkiewicz aus Warschau. — Fährgang aus Moskau. — Krost aus

Breslau. — Komarow aus Petersburg. — Sommer aus Köln a. R. — Radelmann aus Kalisch. — Redlich aus Brunn. — Sykes aus Lodon. Hotel Victoria. Herren: Skarzynski aus Warschau. — Uhlmann aus Posen. — Förtsch aus Dresden. — Weissenberger aus Wien. — Vogelreuter aus Stettin. — Tieskan aus Brüssel. — Sotnik aus Schabno. Hotel Mauntenfel. Herren: Zillich aus Böhmen. — Pitelska aus Warschau. — Bollak aus Habschein. — Gebetner und Mülle aus Petrikau. — Zarnowski und Ramin aus Rathenow. Hotel de Pologne. Herren: Jakubowski aus Falkow. — Schiering aus Kopenhagen. — Dembicki aus Warschau. — Nerin aus Byeonow. — Fronk aus Bialystok. — Derzawski aus Zgierz.

Notizen.

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 15. bis 22. October 1895.

Getauft. 12 Knaben, 12 Mädchen. Gestraft. 5 Paare. Gestorben. 17 Kinder und folgende erwachsene Personen:

Wilhelm Runtz 73 Jahre, Julianna Franzmann geb. Lohrer 88 Jahre, Sulama Müller geb. Klee 66 Jahre, Berthold Gottlieb Kallisch 62 Jahre. Aufgebotes. Oswald Julius Kreischer mit Bertha Etsiede Schlig, Arthur Snay mit Olga Hasenmeyer, Leopold Runtel mit Ida Schirmer, Rudolf Heinrich Behne mit Pauline Krüger, Ludwig Stein mit Aloise Schiller, Julius Nybde mit Julianna Reiter, Edward Karl Halle mit Eva Josefine Goryna, Adolf Nagel mit Olga Fredhnel, Michael Nuss mit Anna Roschade, Ferdinand Weber mit Margarete Kraft, Friedrich Wilhelm Wodziele mit Ida Hartmann.

(Evangelische Confession) in Zgierz. Vom 14. bis 20. October 1895.

Table with columns: Taufen (männlich, weiblich), Gestorben (Kinder, Erwachsene), and Totesfälle (männlich, weiblich).

Aufgebotes. Julius Friede mit Regina Seinschle, August Pielert mit Julia Wiste, Oswald Emil Jactel mit Pauline Bertha Wite Tajnowska, Edward Paul Garmann mit Ottilie Olga Mayer.

(Evangelische Confession) in Pabianice. Vom 13. bis 19. October 1895.

Getauft. 6 Knaben, 5 Mädchen. Aufgebotes. August Pudoczki mit Pauline Blige, August Engelhorn mit Pauline Florentine Seyrer, August Heinrich Deibel mit Pauline Koriat, Konrad Schonhals mit Anna Minor, Theodor Huber mit Marie Grams. Gestraft. Heinrich Hübscher mit Marie Wisbach, Alfons Oskar Weigt mit Martha Langner, Johann Friedrich Karz mit Christine Raffentich geb. Reigel. Gestorben. Karoline Ghm geb. Wölfe 45 Jahre alt.

Getreidepreise.

Table showing grain prices for various types of wheat and rye in Lodz, with columns for quantity and price.

Table titled 'Dlowitz Preise' showing exchange rates for various locations like Barchau, Engros, and Im Auschaut.

Courstabell.

Table showing exchange rates for Berlin, London, Paris, and other cities, with columns for 'Geld' and 'Guth'.

Justiz.

Advertisement for 'Laglewniki Lodz' located at Widzewska 64, offering furniture and services.

Advertisement for 'Grand Magasin des Meubles P. Globus' in Warsaw, located at Bielańska Nr. 5.

Waldschlösschen.

Tanz-Vergnügen.

Jeden Sonnabend: Anfang 8 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein W. Herbe, Restaurateur.

Die Kunststein-Fabrik

P. Jantzen in Elbing

Badewannen aus künstlichem Marmor.

Dieselben zeichnen sich ebenso wie die Badewannen aus natürlichem Marmor durch Eleganz der Erscheinung aus, sind unzerstörlich und besitzen den Vortheil, daß sie nach erfolgter Benutzung mit größter Leichtigkeit wieder gereinigt werden können.

Auch im Preise stellen sich diese Wannen wesentlich billiger als kupferne.

Der Alleinverkauf für Polen und Bialystok befindet sich in den Händen der Firma

Rahl & Schülde, Lodz

Wulczanskastrasse No. 127. Welche mit billigsten Offerten jederzeit gern zu Diensten steht.

AMOR

HELLER METALL-PUTZ-GLANZ,

keine rothe Pomade, geeignet für sämtliche Metalle, ist und bleibt das beste Putzmittel. Fabrikanten Lubzynski & Co., Berlin. Allein Engros-Verkauf für Russland und Polen bei Gustav Rosenthal, Lodz, Dzielna 34, Telephon Nr. 70.

Zu haben in allen Drogerien, Seifen-, Parfümerien-, Galanteriehandlungen, Küchenmagazinen etc.

Berschiedene massive Gebäude,

passend für jede Werkstätte, Wohnhäuschen, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Garten, sehr großer Hofraum, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, per sofort zu vermieten. Dasselbst sind verschiedene Färberei-Mensilien, kupferne Kessel, Wannen, Reservoir etc. etc. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann,

Absolvent des hiesigen Gymnasiums, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, wünscht in kaufmännische Praxis zu treten.

Offerten sub. Jan K. an die Exped. dieses Blattes erheben.

OBIADY PRYWATNE

na masle, smaczne i zdrowe, od godz 12 do 4. Zachodnia Nr. 19, m. Mr. 7. pierwsze pietro od frontu.

Ein schwarze und weiß gefleckte Ziege

ist am 24. October entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Clubdiener des Vereins Lodzger Cyclisten abzugeben.

Dr. E. Czekanski,

Petrikauer Straße Nr. 93, Haus Rogozynski, neben der Apotheke des Herrn Stopyal, empfängt wie früher ausschließlich mit Frauen, Haut- und geheimen Krankheiten Bekannte. Sprechstunden wie früher.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 15. (27.) October a. c. um 7 Uhr Morgens „Uebung“. 4 Zug am Aquisitenbau des 4. Zuges. Commando der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

Ein Geschäftslocal

(ohne Wohnung), welches sich besonders zu einer Niederlage technischer Artikel eignet, ist per sofort zu vermieten. Petrikauerstr. Nr. 177. neu.

Hebamme

Marjanna Wolnicka ist ungesogen und wohnt jetzt Ecke Petrikauer und Orłowa-Strasse Nr. 43, wo sich die Coabitoren des Herrn Wastehube befinden.

ADOLF NEUMARK. Pom. adwok. przysięgi. mieszka jak poprzednio przy ulicy Piotrkowskiej Nr. 59.

15

15

Waaren-Haus Herzenberg & Rappeport.

Um Anhäufung von Waaren zu vermeiden, veranstalten wir von Montag, den 28. October, bis Mittwoch, den 6. November incl. einen

Ausverkauf

eines großen Theiles der auf Lager befindlichen Waaren mit Preisermäßigung von 30—50% und zwar gelangen zum Verkauf:

Montag, Dienstag und Mittwoch:

Wollwaaren, Tucho, Flannels, u. Confections-Stoffe.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend:

Seidenstoffe, Samet, Plüsch u. Velvets.

Montag, Dienstag und Mittwoch:

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, wie auch verschiedene Baumwollwaaren.

Feste Preise.

15.

15.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 26. October 1895:

Große Novität! Große Novität!

Repertoirstück aller bedeutenden Bühnen.
Erstes Auftreten des ersten Helden und Liebhabers vom Stadttheater in Stettin Herrn Emil Vogelreuter.
Zum 1. Male:

Die Schmetterlingschlacht.

Romhdie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Besetzung der Hauptrollen: Emil Vogelreuter, Hermann Melker-Burg, Walter Thomas, Max Christoph, Emilie Laccova, Dora Reichenfels, Olga v. Billinger, Aurelie Wanderhold u. c.

Morgen, Sonntag, den 27. October 1895:

Erstes Auftreten der Sängerin Fräulein Clara Uhlmann, vom Stadttheater in Aachen. Zweites Auftreten der Primadonna Frau Marie Hartmann-Chalupetzky, vom R. R. Landestheater in Prag. Drittes Auftreten des Herrn Franz Bartowsky, 1. Bariton vom Stadttheater in Riga.

Mit bedeutend verstärktem Orchester und großem Chor.

Zum 1. Male in dieser Saison:

Cavalleria Rusticana (Sicilianische Bauernoper).

Große Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.

Die Besetzung der Partien ist die folgende: Alfio, ein Fuhrmann: Franz Bartowsky, Lola, seine Frau: Clara Uhlmann, Santuzza: Marie Hartmann-Chalupetzky, Lucia: Alice Deplanque.

Darauf:

BAJAZZO.

Große Oper in 2 Akten von Leoncavallo.

Hauptpartien: Robert Milenz, Franz Bartowsky, Marie Hartmann-Chalupetzky, Carl Starke u. c.

Die Direction.

Theater Arcadia.

Täglich Auftreten

der weltberühmten Schornsteinsäger-Truppe

„VRIBORG“

bestehend aus 6 Damen und 1 Herrn.

Heute, Freitag, erstes Debut der französisch-deutschen Sängerin Fr. Desi.

Auftreten sämtlicher neueingegirteter Specialitäten.

Director: Süßmann

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.



Industrie- und Handwerks-Ausstellung, Helenenhof.

Sonntag, den 15. (27.) October, Nachmittags 2 Uhr:

Schlussfest der Ausstellung mit Ueberraschungen

(wer sich für 1 Rubel eine Eintrittskarte kauft, erhält eine nummerirte Anweisung auf ein Geschenk. Die Geschenke bestehen zum größten Theil aus hervorragenden Sachen, die auf der Ausstellung ausgestellt waren.)

Doppelconcert. Electriche Beleuchtung.
Italienische Nacht.

Großes Feuerwerk mit bengalischen Feuern.

Billets à 1 Rs. sind von Freitag ab zu haben in den Buchhandlungen der Herren Fischer und Schätzle, in der Conditorei des Herrn Hofkowitz, ferner bei den Herren Rudolf Kessler, Hartmann (Haus Ende), Semelke auf der Wulka und in Conrad's Conditorei auf dem Neuen Ring.

Für ein Woll- und Kämmlings-Geschäft wird ein bei der Kundschaft gut eingeführter

Verkäufer (Christ)

mit Prima-Referenzen zum baldigen Austritt gesucht. Offerten unter A. P. in die Expedition dieses Blattes. (3-3)

Einen tüchtigen Tischler

suchen

Leonhard, Woelker & Girbardt.

Saison-Artikel:

GUMMI

Petersb. Gummi-Galoshen,
Gummi-Mäntel,
Plaids und Decken,
Imprägnirte Wagendecken
(Bresente).

Teppiche:

Plüsch, Pinoleum und Wachstuch,

Läufer:

Plüsch, Pinoleum, Wachstuch, Wolle und Cocos,



Wring-Maschinen
(Empire)

empfiehlt zu billigen Preisen

N. B. MIRTENBAUM,
Vrtilauer-Strasse No. 33.

Warschau.

Das Pelzwaaren-Magazin

von
Tytus Kowalski, Warschau,
früher J. Penkala, Senatorska 10,
empfiehlt elegante Herren- u. Damen
Pelze, Muffen und Mützen.

Die homöopathische Apotheke und Heilanstalt

in Warschau, Nowy-Swiat Nr. 46,
empfängt Kranke von 10^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr früh
und von 7 bis 8 Uhr Abends. Preis pro Billet
25 Kop. Constatium in Anwesenheit einiger
Aerzte jeden Donnerstag von 12 bis 1.

Man kleidet sich

gut und billig

bei L. Koch,

Warschau, Miodowa Nr. 2.

Das Pelzwaarenlager

von

Carl Rother,

Warschau, Wielka-Strasse No. 1,
empfiehlt in großer Auswahl Herren- und
Damen-Confection.

